

VLSP*-Fachtreffen 2026 in Bad Urach

Freitag – 17.04.2026:

17:00 – 18:00 Uhr	Anreise
17:00 optional	Das Tagungshaus besticht durch feine Bauhaus-Architektur aus dem Jahre 1929. Interessierte erhalten eine Architekturführung .
17:30 – 18:00 Uhr optional	Einführung für neue Mitglieder: VLSP* für Anfänger*innen Vorstandsmitglieder erzählen (Jürgen Stolz, N.N.)
18:00 – 19:00 Uhr	Abendessen
19:15 – 19:50 Uhr	Offizieller Beginn der Tagung: Begrüßung durch den Vorstand , Organisatorische Informationen
19:50 – 20:00 Uhr	Grußwort der Landeszentrale für politische Bildung lpb
20:00 – 21:00 Uhr	Ergebnisse der Mitgliederbefragung (Plenumsvortrag)
ab 21:15 Uhr	Stay together: große Terrasse oder Vorraum
	Konstitution Awareness-Team (Dr. Jochen Kramer, Lu Kenntner)

Samstag – 18.04.2026:

08:00 – 09:00 Uhr	Frühstück
08:45 – 09:15 Uhr	Körperaktivierung (für Interessierte)
09:30 – 12:15 Uhr (mit Pause)	Zukunftswerkstatt: VLSP* 2050 - zwischen Altruismus und gesellschaftlichem Auftrag (Moderation Cornelia Kost) Teil 1: Sammlungsphase Teil 2: Kleingruppenphase
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagessen
13:30 – 14:45 Uhr	Freizeit, Spaziergang, Mittagsschlaf.
14:45	Foto-Session für alle, die aufs VLSP*-Gruppenfoto wollen. Ort: Große Terrasse

15:00 – 17:45 Uhr	Workshop-Block am Nachmittag (mit Kaffeepause):		
	Workshop 1: Arbeit mit queeren Geflüchteten (Lilith Raza)	Workshop 2: S2k-Leitlinie zur Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter (Sabine Maur)	Workshop 3: Queere Einsamkeit – Queere Gemeinschaft (Lennart Herberhold, angefragt)
18:00 – 19:00 Uhr	Abendessen		
	Themen-Angebote am Abend:		
19:15 – 20:45 Uhr	Intervision für Berater*innen und Therapeut*innen (Dr. Matthias Fünfgeld)	Vernetzung. VLSP*-Arbeitsgruppen und weitere Gruppen (z.B. PiAs): Treffen nach Bedarf, in Selbstorganisation.	Mediales Isbtqi-Angebot I: Lass dich überraschen
Ab 21:00 Uhr	Stay together auf der großen Terrasse oder im Vorraum.	Mediales Isbtqi-Angebot II: Lass dich überraschen	

Sonntag – 19.04.2026:

08:00 – 09:00 Uhr	Frühstück
08:45 – 09:10 Uhr	Körperaktivierung (für Interessierte)
09:15 – 10:30 Uhr	Plenumsvortrag: Psychotherapie bei zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung (Sabine Maur)
10:45 – 12:30 Uhr	Zukunftswerkstatt: VLSP* 2050 - zwischen Altruismus und gesellschaftlichem Auftrag (Moderation Cornelia Kost) Teil 3: Verwirklichungsphase
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagessen, dann Abreise

Hinweis: im unwahrscheinlichen Fall einer pandemischen Situation gelten die Hygiene-Regelungen nach aktueller Verordnungslage und nach weitergehender Vorgabe durch das Tagungshaus.

Beschreibung der Workshops und Vorträge

Freitagabend:

Plenumsveranstaltung:

Ergebnisse der Mitgliederbefragung

Vor ca. einem Jahr hat der VLSP* eine große Befragung seiner Mitglieder durchgeführt. Nun werden die Ergebnisse referiert. Sie dienen

auch als Inspiration für die Verbandsentwicklung, die an den beiden nachfolgenden Tagen unseres Treffens vorgesehen ist.

Sonntagvormittag:

Plenumsveranstaltung:

Psychotherapie bei zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung

Sabine Maur

Der Vortrag beschäftigt sich angesichts zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung und digitaler Transformation mit der Bedeutung von Psychotherapie. Psychotherapie braucht eine klare Haltung gegen Diskriminierung um eine stabilisierende Säule sein zu können.

Sabine Maur ist approbierte Psychologische Psychotherapeutin für Verhaltenstherapie sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie mit ausgewiesener Fachexpertise für Geschlechts-

dysphorie und Leitlinienarbeit. Als Präsidentin der Landespsychologischer Psychotherapeuten Rheinland-Pfalz und Vizepräsidentin der Bundespsychologischer Psychotherapeutenkammer gestaltet sie die strukturellen Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Versorgung auf Landes- und Bundesebene. In ihren Kammerfunktionen verantwortet sie zudem zentrale Themen wie die Digitalisierung des Berufsstandes und die Krisenintervention in der psychischen Gesundheitsversorgung.

Samstagvormittag und Sonntagvormittag:

Zukunftswerkstatt: VLSP* 2050 - zwischen Altruismus und gesellschaftlichem Auftrag

Moderation Cornelia Kost

Die Zukunftswerkstatt ist ein strukturiertes Beteiligungs- und Kreativtool, das entwickelt wurde, um Gruppen dabei zu unterstützen, Zukunftsvisionen und konkrete Lösungsansätze für komplexe Probleme zu erarbeiten. Die Me-

thode wurde von Robert Jungk entwickelt und folgt dem Gedanken: Betroffene werden zu Beteiligten. Sie schafft einen Raum, in dem Kritik geäußert, Visionen entwickelt und realistische Umsetzungsschritte geplant werden können.

Partizipativ: Alle Teilnehmenden sind „Expert*innen“ für ihre Lebenswelt. Kreativ und lösungsorientiert: Kombination aus rationaler Analyse und emotional-intuitivem Denken.

Die Zukunftswerkstatt ist in drei Kernphasen gegliedert:

1. Sammlungsphase

Alle Teilnehmenden äußern auf 3 Karten eine Idee, einen Lösungsvorschlag oder einen wichtigen Aspekt, der berücksichtigt werden muss. Sammlung und Clustering der Karten, Gewichtung der wichtigsten Themen.

Ziel: Gruppenbildung mit dem Arbeitsauftrag Lösungen zu entwickeln und vorzustellen.

2. Gruppenphase

Kreative Ideenentwicklung ohne Einschränkungen („Alles ist erlaubt“). Umwandlung der wichtigen Fragestellungen in positive Zukunftsbilder.

Methoden: Gruppendiskussion.

Ziel: Realistische Visionen und Entwürfe für eine wünschenswerte Zukunft.

3. Verwirklichungsphase

Präsentation der Ergebnisse. Priorisierung mittels Punktevergabe durch alle Teilnehmenden. Ziel: Festlegung von Maßnahmen zur konkreten Umsetzung.

Cornelia Kost, Jahrgang 1962, ist verheiratet

Samstagnachmittag:

Workshop 1:

Arbeit mit queeren Geflüchteten

Lilith Raza

Der Workshop thematisiert die Rolle und Verantwortung psychotherapeutischen Fachpersonals in der Arbeit mit queeren Geflüchteten. Im Fokus stehen konkrete Unterstützungs- und Handlungsmöglichkeiten im psychotherapeutischen Kontext unter Berücksichtigung von Flucht-, Gewalt-, Diskriminierungs- und Minderheiten-Stress-Erfahrungen.

Behandelt werden strukturelle Hürden im Versorgungssystem, rechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen sowie die Auswirkungen von Mehrfachdiskriminierung auf die psychische Gesundheit. Der Workshop legt besonderen Wert auf eine traumasensible und machtkritische Haltung und zeigt praxisnahe Ansätze auf, wie psychotherapeutische Arbeit stabilisierend, empowernd und ressourcenorientiert gestaltet werden kann.

Ziel ist es, Fachpersonen Handlungssicherheit

zu vermitteln, blinde Flecken zu benennen und Räume für professionelle Selbstreflexion zu eröffnen.

Lilith Raza ist Fachberaterin mit dem Schwerpunkt Flucht, Asyl und queere Lebensrealitäten. Seit mehreren Jahren arbeitet sie an der Schnittstelle von psychosozialer Beratung, Antidiskriminierungsarbeit und struktureller Interessenvertretung für LSBTIQ* Geflüchtete in Deutschland.

Sie ist unter anderem für das Projekt „Fluchtgrund: queer“ bei Queer Refugees Deutschland tätig gewesen und verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Schulung von Fachkräften aus Psychotherapie, Sozialer Arbeit

und Zivilgesellschaft. Ihre Arbeit verbindet menschenrechtsbasierten Perspektive.
praxisnahe Expertise mit einer klaren

Workshop 2:

S2k-Leitlinie zur Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter

Sabine Maur

Das Seminar vermittelt die Umsetzung der S2k-Leitlinie zur Geschlechtsinkongruenz auf Basis der ICD-11-Kriterien. Sabine Maur fokussiert dabei auf die klinische Indikationsstellung, das *Shared Decision Making* und die evidenzbasierte Begleitung im therapeutischen Setting. Ziel ist die Vermittlung aktueller Versorgungsstandards.

Sabine Maur ist approbierte Psychologische Psychotherapeutin für Verhaltenstherapie sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie mit ausgewiesener Fachexpertise für Geschlechts-

dysphorie und Leitlinienarbeit. Als Präsidentin der Landespsychotherapeut*innenkammer Rheinland-Pfalz und Vizepräsidentin der Bundespsychotherapeutenkammer gestaltet sie die strukturellen Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Versorgung auf Landes- und Bundesebene. In ihren Kammerfunktionen verantwortet sie zudem zentrale Themen wie die Digitalisierung des Berufsstandes und die Krisenintervention in der psychischen Gesundheitsversorgung.

Workshop 3:

Queere Einsamkeit – Queere Gemeinschaft

Lennart Herberhold, angefragt

Als queere Menschen können wir besonders von Einsamkeit bedroht sein. Isolation vor und nach dem Coming-out, der lange, konfliktreiche Weg zu uns selbst und oft das Fehlen einer Familie, die uns unterstützt, wenn es hart auf hart kommt. Aber: Haben wir nicht eine besondere Fähigkeit zur Solidarität? Sind wir nicht besonders gut darin, Beziehungen neu zu erfinden? Wohnprojekte, Wahlfamilien, Bindungen jenseits der heteronormativen Rollenmodelle – sie können alle Orte sein, die vor Einsamkeit schützen. In dem Workshop fragen wir uns, was uns

einsam werden lässt und wir diskutieren über viele Wege, nicht mehr einsam zu sein.

Lennart Herberhold ist seit mehr als zwanzig Jahren Journalist, hat in Köln Medienwissenschaft, Germanistik und Geschichte studiert und arbeitet mittlerweile für den NDR, die ARD und ARTE. Im März soll sein neues Buch „Queere Einsamkeit. Queere Gemeinschaft“ beim Berliner Quer Verlag erscheinen.